

Für Schwabachs Flieger

war ein Trip nach

Les Sables

„Katzensprung“

Mittags Start in Schwabach und am Abend schon an Ort und Stelle — Herzlicher Empfang in der Partnerstadt — Französische Lieder zur Laute — Abschiedsfeier auf einem Landschloß — Auf dem Heimweg von Gewitterfront überrascht — Gegenbesuch

AÉRO-CLUB

SABLES-D'OLONNE



Mit sechs Flugzeugen nach Les Sables d'Olonne

SCHWABACH — Die Fliegervereinigung Schwabach hat in diesen Tagen ihr Versprechen eingelöst, dem Aero-Club Les Sables d'Olonne einen Besuch abzustatten. Die französischen Flieger hatten an Ostern eine Einladung ausgesprochen. Trotz der vielseitigen Arbeit auf dem Flugplatz und nach der muster-gültigen Organisation der Bayerischen Motorflugmeisterschaft konnte die Reise in die Wege geleitet werden.

Ursprünglich sollten die sechs Maschinen bereits am Donnerstag starten, doch ein ausgedehntes Schlechtwetter-Gebiet verhinderte dies. Als dann am Freitag vielversprechende Wettervorhersagen eintrafen, entschloß man sich gegen 12 Uhr zum Start. An Bord der Maschinen befanden sich insgesamt 18 Personen, darunter auch Stadtrat Sepp Engelhardt als offizieller Vertreter der Stadt Schwabach. Am Sonntag wollten die Piloten ursprünglich wieder zur Heimreise starten, doch angesichts des schönen Wetters ist es durchaus möglich, daß die „fliegenden Botschafter Schwabachs“ erst am heutigen Montag wieder in Schwabach eintreffen werden. Wir hoffen, von den Flugreisenden einen ausführlichen Bericht zu erhalten.



Bürgermeister Prouteau ließ bitten

Fliegervereinigung

besuchte

ihre französischen Kameraden

SCHWABACH (elnr) — Die Fliegervereinigung Schwabach flog am 14. Juni mit 6 Flugzeugen und 20 Besatzungsmitgliedern nach Les Sables d'Olonne. Mit diesem Flug wurde ein Versprechen eingelöst, das der Stadt Les Sables schon vor einem Jahr gegeben wurde. Die Fliegerkameraden des Aéro-Club Les Sables erwarteten die Schwabacher Flieger bereits am Donnerstag mit einem umfangreichen Empfangsprogramm, aber wegen des ausgedehnten Tiefs, das über Westeuropa lag, konnte der Flug erst am Freitag angetreten werden. Ein Teilnehmer schreibt über diese Reise:

Die Route ging vom Flugplatz Schwabach-Heidenberg in einer geschlossenen Formation über Schwäbisch-Hall, Funkfeuer Landau nach Saarbrücken. Trotz des sehr diesigen Wetters landeten die Maschinen programmgemäß — bis auf eine, die eine Zwischenlandung wegen Ausfalls eines Aggregates in Mannheim machen mußte. Nach längerer Wartezeit traf auch diese Maschine (die vor allem das sehr wichtige Gepäck der Damen mit sich führte) auf dem Flugplatz Saarbrücken ein. Die Zollformalitäten wurden erledigt, und weiter ging der Flug zum Funkfeuer Epinal. Von hier aus wurde das Funkfeuer Troyes angepeilt, das uns schon über eine typische französische Landschaft führte. Nach 1½ Stunden landeten die Flugzeuge auf dem herrlich gelegenen Flugplatz der eindrucksvollen Industriestadt Troyes. Besonders gefielen den Fliegern ein herrlich gelegener See vor der Stadt mit vielen Segelbooten, die darauf kreuzten.

Hier wurden auf französischer Seite die Zollformalitäten erledigt, die Flugzeuge wurden aufgetankt, und der Flug ging weiter Richtung Funkfeuer Pithiviers. Hier befanden sich alle Maschinen schon südlich Paris. Weiter ging der träge dahinfließende Loire entlang Richtung Funkfeuer Amboise, wo sich das Grab Leonardo da Vincis befindet. Hier begegneten wir der ersten Gewitterfront, die mit einer Höhe von 4 000 m Wolkenobergrenze die Flieger zwang, tiefer zu fliegen. Dieser Flug, in einer Höhe von 300 m über Grund, entlang der Loire mit ihren berühmten Schlössern, die auch von oben gesehen ihre ganze

Schönheit zeigten, entlohnte die Flieger für viele Mühen.

Die Sonne drohte schon im Atlantik zu versinken, als auch die letzten Maschinen zur Landung auf der Runway in Les Sables ansetzten. Auf dem Flugplatz wehten vereint die Fahnen Frankreichs und der BRD. Wir wurden am Flugplatz empfangen von dem 1. Vorsitzenden des Aéro-Clubs, Dr. Orliac, sowie dem 2. Vorsitzenden, Monsieur Lucas. Ebenfalls waren zum Empfang erschienen Vertreter der Stadt und anderer Verbände von Les Sables. Und natürlich war auch Madame Doris Michon, geb. Exler, erschienen, ihre Landsleute aus Schwabach zu begrüßen. Nach einer kurzen, herzlichen Begrüßungssprache wurden wir in verschiedenen Privatfahrzeugen in unser Hotel gebracht. Es reichte gerade, um sich frisch zu machen, und das erste gemeinsame Abendessen wurde eingenommen. Nach dem erlebnisreichen Flug waren die meisten Teilnehmer müde und gingen ins Bett, einige Unentwegte jedoch genossen noch das Nachtleben von Les Sables.

Am Samstag wurden wir nach dem französischen Frühstück, das sich in seiner Einfachheit sehr von unserem unterscheidet, von Madame Orliac abgeholt zu einem Rundgang durch die Altstadt hin zu dem pittoresken Hafen. Eine einstündige Motorbootfahrt führte uns weit hinaus auf das Meer bis zu einem Leuchtturm- und zu Baaken und zeigte uns bei schönstem Wetter die interessante sky-line von Les Sables. Beim Anlegen im Hafen war es der allgemeine Wunsch der Teilnehmer, dort in einem Hafenrestaurant ein typisches französisches Mittagessen einzunehmen. Die Spezialität dieser Küstenlandschaft sind natürlich die „fruits de mer“ (Meeresfrüchte), wobei es sich um recht lebendige Früchte handelt, nämlich Austern, Muscheln, Langlestern usw. Dieses Essen, wie auch die späten, hatte die typischen französischen Ausmaße. Viele hatten Mühe mit den ungewohnten Genüssen der „Früchte des Meeres“! Anschließend ging es an den wunderschönen Strand, der laut Sablaiser Prospekten in dem Ruf steht, der schönste Europas zu sein.

Um 19 Uhr war ein Empfang bei Bürgermeister Prouteau im Rathaus, der uns mit herzlichen Worten willkommen hieß und diesen Besuch als echte Aktion einer deutsch-französischen, sogar europäischen Einigung betrachtete. Stadtrat Engelhardt, als Vertreter der Stadt Schwabach, und Dr. Neumann, als Sprecher der Fliegervereinigung, dankten dem Bürgermeister für diesen ehrenvollen Empfang und versicherten, nur Freundschaft und Achtung für unseren westlichen Nachbarn hätten uns hierhergeführt.

Die Stadt lud uns anschließend zu einem Schlemmermahl in ein wunderschönes, direkt über dem Meer gelegenes Restaurant ein. Hier kamen sich die Teilnehmer näher, nicht zuletzt durch den gesanglichen Solopart unseres Fliegerkameraden Dr. Wolter, der einige französische Lieder zur Laute in der Landessprache zum Vortrag brachte, was von den Franzosen mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Natürlich wurden auch deutsche Volkslieder intoniert, wobei die Soli von Hauptmann Peter Hahn viel beklatscht wurden. Nach guter deutscher Art wurde gemeinsam geschunkelt.

Leider mußten am Sonntag zwei Maschinen den Rückflug antreten. Der Bürgermeister und der Präsident des Aéro-Clubs ließen es

sich nicht nehmen, auch diese kleine Gruppe persönlich zu verabschieden, und die restlichen Fliegerkameraden nutzten diesen Tag, um den Sablaisern von der Luft aus ihre eigene Stadt mit Umgebung zu zeigen. Der Rest des Tages wurde mit Einkäufen in der Stadt und mit Sonnen am Strand verbracht.

Der Höhepunkt des Aufenthaltes, der ja gewiß an Höhepunkten reich war, war die Einladung des Aéro-Clubs in ein Schloß, ca. 20 km von Les Sables entfernt, wo der Schloßherr persönlich seine Gäste empfing und für ihr leibliches Wohl in überreichem Maße sorgte. Ein kurzes Tänzchen in dem zur Bar umfunktionierten ehemaligen Pferdestall und einem Glas Sekt als Toast auf den Gastgeber, der seinen 60. Geburtstag feierte, beendete diesen wunderschönen Tag.

Am Montagmorgen um 10.30 Uhr waren die Schwabacher Flieger startbereit. Die französischen Freunde, für die der 17. Juni kein Feiertag ist, waren trotzdem vertreten, soweit es ihnen möglich war, um uns selbst in der Abschiedsstunde ihre überaus herzliche Gastfreundschaft zu beweisen. Sämtliche für den Rückflug notwendigen Flugunterlagen, Wetterberatung und Anfahrt mit einem Omnibus zum Flugplatz waren von den französischen Freunden arrangiert. Nach dem Verbandsstart

der vier Schwabacher Maschinen zogen diese eine Schleife über der Stadt und verabschiedeten sich von den Fliegerkameraden und Freunden dankbar in Fliegerart mit Flächenwackeln.

Die Wetterlage war nicht sehr günstig, trotzdem waren alle von dem Drang beseelt, noch am gleichen Tag nach Hause zu kommen. Auf der ersten Zwischenstation Bourges konnten wir die geplante Zollabfertigung und die Wetterberatung nicht bekommen, so daß wir als nächste Station Dijon anfliegen mußten. Der weitere Streckenabschnitt Basel-Mulhouse erwies sich als außerordentlich schwierig und zwang die 4 Flieger zu einer unbeabsichtigten Zwischenlandung auf einem kleinen Flugplatz Vesoul-Forte. Dort wurde nochmals eine Wetterberatung eingeholt und der Flug nach zweistündiger Unterbrechung fortgesetzt. In Basel angekommen, wurde die Zeit für den weiteren Rückflug schon sehr knapp, und alle mußten sich bei der Erledigung der Zollformalitäten beeilen, um den Weiterflug, der auf anraten der Wetterfrösche nur über Karlsruhe möglich war, antreten zu können.

In der Nähe von Schwäbisch-Hall bewegten wir uns längs einer heftigen Gewitterfront, die den Abendhimmel mit grellen Blitzen erleuchtete. Die durch den anstrengenden Aufenthalt in Les Sables ermüdeten Schwabacher Flieger wurden durch die Luftturbulenz wieder wachgerüttelt und waren erleichtert, als am Horizont das Lichtermeer der Stadt Nürnberg vor ihnen lag. Da eine Zollabfertigung und die bereits hereingebrochene Nacht eine Landung auf dem Flugplatz Schwabach-Heidenberg nicht mehr zuließen, landete der Verband der vier Maschinen wohlbehalten auf dem Verkehrsflughafen Nürnberg. Die daheimgebliebenen Fliegerkameraden holten uns umgehend in Nürnberg ab und entboten den Frankreichfliegern ein herzliches Willkommen mit einem frisch angestochenen Faß Bier.

Unser besonderer Dank gilt neben allen anderen Beteiligten nochmals den Damen Orliac und Doris Michon für den warmen und herzlichen Empfang und herrlichen Aufenthalt in Les Sables d'Olonne. Ein weiterer Dank gilt unserem Vereinsmitglied Hauptmann Peter Hahn, der uns in vorbildlicher Weise heimge-
lotst hat.

Die Schwabacher Flieger waren von der überaus herzlichen Aufnahme in der Partnerstadt so angetan, daß sie nun darauf brennen, ihre neuen Sablaiser Freunde recht bald in Schwabach begrüßen zu dürfen. Wiederholt haben die Kameraden um Dr. Orliac versprochen, im Frühherbst nach Franken zu kommen!